Geschichte Unihockey Schweiz

20. April 1985: Gründung des Schweizerischen Unihockey-Verbandes (SUHV) in Sarnen mit Sitz in Dietlikon.

12. April 1986: Gründung des Internationalen Unihockey-Verbands IFF in Huskvarna (Schweden) durch die Landesverbände der Schweiz, Schwedens und Finnlands.

Herbst 1988: Einführung des Grossfeld-Unihockeys auf Stufe NLA und NLB Herren.

18. November 1989: Aufnahme des Schweizerischen Unihockey-Verbandes in den Schweizerischen Landesverband für Sport/SLS, den Dachverband des Schweizer Sports (heute Swiss Olympic).

Juni 1990: Überführung der Sektion Unihockey des SLHV (Schweizerischer Landhockeyverband) in den SUVH (Schweizerischer Unihockey Verband).

Sommer 1993: Verlegung der Geschäftsstelle nach Bern.

1993/94: Der Verband überschreitet bei den Lizenzzahlen die 10 000er-Marke.

Mai 1994: Die Schweiz erreicht bei der ersten Herren-Europameisterschaft den 3. Rang.

Mai 1995: EM der Damen und der Herren in der Schweiz

Mai 1996: Die Schweiz erreicht bei der 1. Herren-WM in Schweden den 5. Rang.

Mai 1997: Die Schweiz erreicht bei der 1. Damen-WM in Finnland den 4. Rang.

1999/2000: Der Verband überschreitet die Marke von 20 000 Lizenzierten.

18. bis 24. Mai 2003: Der Schweizerische Unihockey-Verband führt im Auftrag des Internationalen Unihockey-Verbandes (IFF) erstmals eine Damen-WM durch (Austragungsorte: Bern, Gümligen, Wünnewil). Die Schweizerinnen erreichen das Endspiel und sichern sich schliesslich die Silber-Medaille.

16. bis 23. Mai 2004: Der Schweizerische Unihockey-Verband führt im Auftrag der IFF erstmals eine Herren-WM durch (Austragungsorte: Kloten/Schluefweg und Zürich/Saalsporthalle). Das Schweizer Nationalteam muss sich mit dem enttäuschenden 4. Rang begnügen.

5. Juni 2005: Das Schweizer Damen-Nationalteam holt nach einem 4:3-Sieg im WM-Final in Singapur über Finnland als erstes Schweizer Ballsportteam überhaupt WM-Gold.

Juni 2005: An der Delegiertenversammlung in Bellinzona wird der Schweizerische Unihockey-Verband offiziell in swiss unihockey umbenannt.

November 2007: swiss unihockey führt in Kirchberg (BE) und Zuchwil (SO) höchst erfolgreich die U19-Herren-WM durch.

11. Mai 2008: Die Damen-U19-Auswahl holt sich an den Weltmeisterschaften in Polen überraschend die Goldmedaille.

20. April 2010: swiss unihockey feiert in Glattbrugg sein 25-jähriges Bestehen.

3. bis 11. Dezember 2011: swiss unihockey ist Veranstalter der 8. Damen-Weltmeisterschaften (Austragungsort: St. Gallen). Für die Schweizerinnen endet die Heim-WM mit einem 4. Rang enttäuschend.

2. bis 9. Dezember 2012: swiss unihockey ist Gastgeber der 9. Herren-WM (Austragungsorte Bern und Zürich). Das Schweizer Nationalteam holt vor über 10 500 Fans im Hallenstadion Bronze.

Oktober 2013: Die Präsidenten der NLA-Vereine stimmen der Einführung des Superfinals zu. Im Frühjahr 2015 wird somit die Meisterschaft sowohl bei den Herren als auch bei den Damen erstmals in einem einzelnen Finalspiel entschieden. Ein Novum im Schweizer Sport.

Frühjahr 2014: swiss unihockey knackt erstmals die Marke von über 30 000 Lizenzierten

18. April 2015: In der Kolping-Arena in Kloten wird der erste Superfinal ausgetragen.

20. April 2015: swiss unihockey feiert sein 30-jähriges Jubiläum.

16. September 2016: Mit dem Season Opener zwischen Floorball Köniz und dem SV Wiler-Ersigen wird das erste NLA-Spiel über die neue Video- und Livestreamplattform swissunihockey.tv ausgestrahlt.